

## Jakob: der betrogene Betrüger

Warum haben wir Menschen, speziell wir Christen die Tendenz, uns ein System von Gesetzen und Bestimmungen aufzubauen nachdem wir durch das Evangelium vom Gesetz befreit worden sind?

Es kommt wohl aus der Meinung heraus, die schon zur Zeit des Apostel Paulus vorhanden war: die Gnade ist gefährlich. Vergibt man Menschen ihre Schuld, einfach so, aus Gnade, dann nutzen sie das aus, um so zu leben wie es ihnen gefällt. Gibt es keine Strafe für meine Sünden, dann kann ich so leben wie ich will.

Wenn man so denkt, dann hat man die Gnade noch gar nicht verstanden, und dass es beim Evangelium darum geht, dass Jesus Christus durch seinen Heiligen Geist in mein Leben tritt, er kommt in mein Herz und beginnt ein Werk der Gnade in mir. Da wird es mir kaum gelingen, so zu bleiben wie ich bin. Denn Gott nimmt mich an, so wie ich bin, aber er lässt mich nicht so, wie ich bin.

Es soll im Fernsehen eine Show geben die man „Supernanny“ nennt. Ich schaue nie fern, deshalb kenne ich mich damit nicht aus. Aber ich nehme es mal als Vergleich. Nehmen wir mal an, die Supernanny klopft bei dir an und fragt: Darf ich bei dir einziehen? **pp:**

Du sagst: Nun, ich bin ein ziemlicher Messy. Ich räume nie auf, sammle ständig alles an, bei mir wird es dir überhaupt nicht gefallen. Aber die Supernanny sagt: Ist OK, ich nehme dich erstmal so an wie du bist, ein Messy.

Aber bleibt sie 1 Jahr bei dir wohnen, dann bleibst du nicht so wie du bist, du musst dich und deine Gewohnheiten mit der Zeit ändern wenn die Supernanny bei dir bleibt.

Wir beschäftigen uns in den nächsten drei Wochen wieder mit dem Schlitzohr Jakob, der trotz seiner Schlitzohrigkeit von Gott als Vater seines auserwählten Volkes auserkoren wird. Auch Jakob nimmt es so an, wie er ist. Deshalb ist es eines der besten Beispiele aus Dem AT für Gottes Annahme von Menschen allein aus Gnade.

Aber gleichzeitig ist es eine gute Illustration für das Evangelium weil Gott Jakob nicht so lässt wie er ist. Der Gott seines Großvaters Abraham tritt in sein Leben, und gleich beginnen die Anfechtungen, die schwierigen Lebensumstände, die ihn umgestalten sollen in das Bild, das Gott in ihm sieht.

**pp:** „Jakob, der betrogene Betrüger.“ Das ist der passende Titel für die Geschichte, mit der wir uns heute beschäftigen werden. Jakob, der das Erstgeburtsrecht von seinem Bruder durch List erschlichen hat, der den Segen des Vaters durch Betrug geklaut hat, Jakob, dessen Name schon an seine betrügerische Persönlichkeit erinnert, er wird zum Betrogenen.

Er hat das Recht der Erstgeborenen und lebt 800 km weit weg von Eltern und Familie. Er bekommt den Segen, und steht dann ein paar Jahrzehnte lang auf dem Feld und hütet Schafe. Wo bleibt der Segen Gottes? Aber wir greifen vor. Fangen wir am Anfang der Geschichte an.

**1. Mose 28,1 – 5** ... hier sehen wir schon Gottes Gnade im Leben des Jakob. Sein Vater schickt ihn mit seinem Segen

los um bei der Verwandtschaft eine Frau zu suchen. Er soll am Ende seine Kusine heiraten, wie so üblich bis heute in diesem Teil der Welt. Isaak kann seinem Sohn, der ihn betrogen hat um den Segen seines Bruders zu klauen, nicht zu lange böse sein.

**1. Mose 29,1 – 12** ... Jakob zieht alleine los nach Mesopotamien, nach Padan Aram im heutigen Syrien um sich im Auftrag seines Vaters eine Frau zu suchen. Hier kommt ihm seine Schlaueit zugute, dass er schlauer und sensibler ist als sein Bruder Esau. Esau hatte sich Frauen von den kanaanitischen Völkern genommen und gar nicht gemerkt, dass seine Eltern darüber getrübt waren.

Jakob ist hier wohl schon 75 Jahre alt und hat sich noch keine Frau genommen, wohl weil er das Missfallen seiner Eltern über die Wahl seines Bruders gemerkt hat. Er wartet, bis sein Vater ihn ruft und sendet, und er geht im Gehorsam gegenüber seinem Vater, obwohl es bedeutete, seine Heimat zu verlassen und 800 km nach Padan Aram zu reisen. Wie lange braucht man für so eine Reise, wie lange war er unterwegs? Wir wissen es nicht genau.

Kein Wunder, dass der Anblick seiner Kusine Rachel ihn nach dieser langen Zeit der Einsamkeit so beeindruckt hat. Stellen wir uns die Situation ein wenig vor. Er kommt an einen Brunnen, mitten in der Tageshitze, mitten in einer staubigen, harten Männerdomäne: mitten unter Hirten.

Kein Zuckerschlecken das Hirtendasein: viel Staub, viel Hitze, nachts Kälte, lange Stunden, schlechte Bezahlung, Gefahren durch Räuber und wilde Tiere. Was erwartet man in so einer Umgebung am allerwenigsten: eine wunderschöne Frau!

Rachel war eine seltene Kombination. Sie war wunderschön und hatte eine anziehende, weibliche Ausstrahlung. Aber sie war auch eine starke Frau, furchtlos, hart im Nehmen, fit und schlank und braungebrannt durch die Arbeit im Freien, sie konnte sich in einer harten Männerdomäne behaupten.

Hat sie Jakob an seine Mutter erinnert? Wahrscheinlich war eine Familienähnlichkeit vorhanden. Was für ein willkommener Anblick nach seiner langen Reise, nach der Einsamkeit und Ungewissheit. Er ist überwältigt, er küsst die Rebekka und weint laut!

**pp:** Ihr Anblick inspiriert ihn zu einer Meisterleistung: die Hirten warten, bis alle anderen Hirten da sind, damit sie zusammen den großen Stein von der Öffnung des Brunnens entfernen können. Als Jakob Rahel sieht, hat er auf einmal so viel Kraft, dass er ganz alleine den Stein entfernt und die Schafe Labans, die Rahel betreut, trinkt.

**V. 12b – 20** ... Laban betritt die Bühne. Erinnern wir uns daran, das ist der Bruder von Rebekka, die so geschickt ihren Sohn angewiesen hat, wie er am besten seinen Vater betrügen und den Segen seines Bruders klauen kann.

Auf der anderen Seite Jakob, der gekonnt die Schwäche seines Bruders Esaus ausgenutzt hat um sein Geburtsrecht zu erschleichen. Nun ist der Spieß umgedreht. Denn Laban ist wohl noch listiger als seine Schwester, noch listiger als Jakob, und genauso gut wie Jakob darin, die Schwäche seines Gegners zu erkennen und es zum eigenen Vorteil auszunutzen.

Was ist Jakobs Schwäche? Er ist völlig verknallt in Rahel, möchte sie unbedingt als Frau haben. Laban wittert darin seine große Chance. Wie viele Jahre Sklavenarbeit bekomme ich aus meinem Neffen als Brautpreis für die Rahel. Er pokert ziemlich hoch: sieben Jahre vielleicht?

Wie viel verdient man in sieben Jahren? Stellt euch vor, sieben Jahresverdienste für eine Ehefrau zu bezahlen. Ich weiß nicht genau, was damals so üblich war, aber das scheint mir ein ziemlich hoher Preis zu sein. Aber Jakob geht bereitwillig darauf ein, verhandelt nicht mal mit dem Schwiegervater.

**V. 20** ... die Zeit vergeht sogar wie im Flug, so sehr liebt er die Rahel. Das hat Laban wohl auch gemerkt, denn inzwischen ist ihm die Inspiration gekommen: dieser Kerl ist so verknallt, der würde wohl auch 14 Jahre lang für meine Tochter arbeiten. Das kann ich mir nicht entgehen lassen!

**V. 21 – 30** ... **V. 25:** „Warum hast du mich betrogen?“ Da haben wir's, der betrogene Betrüger. Ob bei Jakob der Groschen schon gefallen ist? Die Hand Gottes bei dem, was hier geschieht ist kaum zu übersehen. Die Parallelen zu seiner eigenen Betrugsgeschichte sind so offensichtlich: pp ...

\* Jakob gibt vor, Esaus zu sein; Lea gibt vor, Rahel zu sein

\* Jakobs Mutter Rebekka verkleidet ihn und schickt ihn zum Vater; Laban verkleidet/verschleiern die Lea und schickt sie zu Jakob.

\* Jakob will einen Segen bekommen, die ihm nicht zusteht. Laban will 7 weitere Jahre Arbeit bekommen, die ihm nicht zustehen.

pp: Jakob als Hirte ...

Klingelt es irgendwo Jakob? Bist du wirklich so erstaunt, so verwundert? Schau in den Spiegel Jakob, so ist es wenn man betrogen wird. Als du deinem Bruder Esau das Gleiche angetan hast, hattest du wohl wenig Mitleid mit ihm. Nun erlebst du am eigenen Leib wie es ist, betrogen zu werden. Während er so viele Monate und Jahre lang auf der Steppe steht und Schafe hütet, hat er sehr viel Zeit um darüber nachzudenken.

Gott nimmt uns an, so wie wir sind. Aber er lässt uns nicht so, wie wir sind. Er ist wohl in der Lage in unserem Leben Umstände zu schaffen, die uns mit der eigenen Schuld, mit der eigenen Schwäche konfrontieren, sodass uns ein Spiegel vorgehalten wird, und wir zum Nachdenken gebracht werden.

Ich habe es mein Leben lang mit der Ungeduld zu tun. Es ist eines meiner größten Baustellen. Für mich war es immer wieder eine große Hilfe, wenn ich mit Menschen in Kontakt gekommen bin, die noch ungeduldiger sind als ich. Ich schaue zu wie sie ausrasten und anderen Menschen Unrecht tun weil sie nicht warten können, keine Geduld haben, und ich kann den Schluss daraus ziehen: so sieht es aus, wenn ich keine Geduld habe. Wenn ich Menschen durch meine Ungeduld bedränge.

Benimmst du dich manchmal kindisch und egozentrisch? Sei nicht verwundert, wenn Gott dich mit Menschen in Kontakt bringt die sich kindisch und egozentrisch benehmen, damit du in den Spiegel schauen kannst.

Klatschst zu gerne? Gibst unvoreilhaftige Geschichten über andere Menschen gerne weiter? Sei nicht überrascht wenn Gott es so führt, dass jemand anderes über dich Klatsch verbreitet, sodass du merkst wie weh das tut.

Musst du Liebe lernen? Dann bringt dich Gott mit lieblosen Menschen zusammen. Musst du Barmherzigkeit lernen, dann bringt dich Gott mit Menschen zusammen, die dir auf die Nerven gehen. Musst du Selbstbeherrschung lernen, dann kommst du in Situationen in denen du nein zur Versuchung sagen musst. Gott nimmt dich an so, wie du bist. Aber er lässt dich nicht so, wie du bist.

Jakob soll der Vater eines besonderen, auserwählten Volkes werden. Wie fängt Gott bei diesem Projekt ab? Wie geht er dabei vor?

Zunächst fällt mir auf: es geht mit Liebe los! In einer Zeit und einer Gesellschaft in der arrangierte Ehen die Norm waren, wo man nicht unbedingt nach Liebe gefragt hat, beginnt Gott mit einem Mann, der in seine Frau völlig vernarrt war! Zufall? Eher nicht. Das sagt uns eine Menge über das Wesen unseres Gottes. Als er anfängt ein auserwähltes Volk zu schaffen, beginnt er mit herzliche, innige Liebe. (Er beginnt mit einer starken Frau, die sich in einer Männerdomäne behaupten kann.)

Das zweite: es beginnt mit einem Mann, der unglaubliches Leid erleben muss, der ständig widrige Umstände überwinden muss um das zu erreichen, was er im Leben erreicht. Versuchen wir alles zusammen zu fassen:

Von vor der Geburt an steht er mit seinem älteren Bruder im Kampf um sich gegen ihn zu behaupten. Mit 75 Jahren

lebt er noch zu Hause als lediger Sohn seiner Eltern. Er verlässt seine Mutter um sich eine Frau zu holen, und sieht sie nie wieder. Er trifft die Rebekka, von dem er völlig hingerissen ist, ist bereit alles für sie zu tun. Am Ende muss er für seinen absolut unehrlichen und egozentrischen Schwiegervater 20 Jahre lang arbeiten, wird ständig von ihm betrogen und kommt nur durch den Segen Gottes mit heiler Haut davon.

Er liebte immer nur die Rahel, aber am Ende leidet er als Spielball von vier eifersüchtigen Frauen, die alle um seine Gunst kämpfen. Die anderen drei Frauen wollte er eigentlich nie.

Bei seinen Söhnen gehen der Streit und die Eifersucht weiter. Er liebt seinen Sohn Josef von Herzen, weil er ihn an seine Mutter Rahel erinnert, die inzwischen gestorben ist. Gerade dieser Josef wird von ihm genommen, jahrzehntelang ist er davon überzeugt, dass der Josef tot ist. Erst im späten Alter, nachdem er fürchten muss, seinen zweiten Sohn von der Rahel, Benjamin, auch noch zu verlieren erfährt er, dass Josef doch noch lebt.

Als Gott einen Mann aussucht und ihn zum Vater eines besonderen Volkes machen will, lässt er ihn viel Schweres durchmachen. Willst du Großes für Gott bewirken, dann sei nicht überrascht wenn es dir ähnlich ergeht.

Welche Erfahrungen fordern uns am meisten heraus und bewirken bei uns die größten Veränderungen: die schönen Erfahrungen oder die schmerzhaften Erfahrungen? Mein Eindruck ist, dass es die schweren, schmerzhaften Erfahrungen sind, die uns am meisten verändern.



Die schönen Erfahrungen bereichern und beglücken uns.

Die schweren Erfahrungen fordern uns heraus und verändern uns.

Bezug zum Abendmahl: es war kein schöner, leichter Weg, den unser Herr gegangen ist um für uns das Heil und die Vergebung zu erwirken. Daran denken wir, wenn wir heute miteinander das Mahl feiern.

Durch seine Wunden sind wir heil geworden. Sein Tod bedeutete für uns Leben. Sein Trübsal brachte uns Freude. Wollen wir ihn dafür loben und ehren wenn wir miteinander feiern.

Amen.